

# Lodzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung,  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Pettzeile oder deren Raum, im Inseratenbelle 16 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Das  
**JAROSLAWER MAGAZIN**  
 befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
 vis-a-vis Singer.

Corset-Fabrik  
**Aux quatre Saisons**  
 Warschau, Wierzbowa 6,  
 Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versandt  
 gebracht.

R. Preisman, (Apotheker M. Spoforny)  
 empfiehlt:  
**KUR-KEFIR.**  
 Mergen des Nahrungs- und Kräftigungs-Mittel.  
 Telefon Nr. 190. Telefon Nr. 190.

In der Heilanstalt für Zahn- und Mundkrankheiten, Petrikauerstr. Nr. 31  
 Haus Berger, werden  
**Künstliche Zähne**  
 in Kautschuk, Gold und ohne Gaumen eingesetzt.  
 Filiale: Petrikauer-Strasse Nr. 120.

\*\*\*\*\*  
**Joseph Rutenberg**  
 Juwelier  
 wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19, 1. Etage.  
 Ermäßigte Preise:  
 Lagerwaare um 15%; von Bestellungen um 10%.

Die Tabak-Niederlage  
 von  
**St. Młynarski**  
 Lodz, Petrikauer-Straße 13,  
 empfiehlt eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papierrosen aus den renommiertesten inländischen  
 Fabriken.

**Dentipurine,**  
 Präpar. v. Dr. Koschucki,  
 allerbestes Desinfektions- und Reinigungs-Mittel zur Bese der Zähne.  
**Macht die Zähne schneeweiß!**  
 Zu haben bei M. Rosenblum & Co., Drogen-Handlung, Wólczańska Nr. 78, Telefon 436

Die Conditorei von J. Szmagier  
 Petrikauer-Straße 28  
 empfiehlt täglich frische Vanille- und Schokolade-Pfannkuchen,  
 frische Napf- und Sandtuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Blechtuchen, Desserttuchen, Bouches  
 des dames, Petits-Fours, mirbe Theetuchen, Mandeltuchen, Dessertconfect, Schokoladen,  
 Fruchtconserven, Bonbons etc. etc.  
 Malz-, Honig- und Kräuter-Bonbons gegen Husten, Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes,  
 Eis etc. etc.

Amateure der vorzüglichen Papierrosen  
 10 Stück 6 Kop. **„KOMETA“**, 10 Stück 6 Kop.  
 werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Etiketten, ersucht,  
 ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik  
**W. J. ASMOŁOW & Co.** zu richten.

Die Aktiengesellschaft  
 der Warschauer Teppichfabrik  
 empfiehlt:  
 Teppiche, Portieren, Säuser, Tischdecken, Kappen, Gardinen, aus inländische, Möbelstoffe  
 in Seide, Wolle, Mohair und Jute, Blüsch jeder Art u. s. w.  
 Smyrna- und Sabonerie-Teppiche können in jeder Größe aus einem Stück und in jeder  
 beliebigen Farbe hergestellt werden. Specielle Zeichnungen genau nach Wunsch.  
 Repräsentanten: **A. Marcus und L. Grünfeld.**  
 Petrikauer-Straße Nr. 44.

Die neueröffnete Apothekerwaaren-Handlung  
 des Provinzials **S. PACHUCKI**, Cegielnianastr. Nr. 30  
 — empfiehlt: —  
 Droguen, Chemicalien, Mineralwässer, Medizinalweine, in- und ausländische Medicamente, Toilette- und  
 medizinische Seife, Pulver, Parfums, Eau de Cologne, Farben und Lacke, chirurgisch: Utensilien und  
 Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Fliegenöl, Birkenbalsam für Friseur, Sarsaparil Seif in Büchsen.

Warschauer chemische Wäscherei, Färberei  
 und künstliche Stopferei  
**WŁADYSŁAWA PIETKI**  
 unter der Firma  
**„HELENA“.**  
 Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 111, Telefon Nr. 851.  
 Uebernimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gach-  
 nete, Portieren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekatieren von div. Stoffen zu ermäßigten  
 Preisen.  
 Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

**Lei-**  
 chte Sommer-öcke v. Rbl. 3.50, Hawlocks v. Rbl.  
 7.50 bis 14.—, Herrenanzüge v. 12.50 bis 28.—,  
 Roverkontime à 10.35, weisse Westen à 8 Rbl.,  
 einzelne Bekleidungsstücke von Rbl. 4 bis 8.  
**Schüler-Anzüge** für sämtliche Lehranstalten  
 von Rbl. 5 bis 11, Knabenanzüge von Rbl. 4.—  
 bis 8.75, Knabenwaschanzüge aus Prima-Leluen von  
 Rbl. 3.75 bis 5.75, Knabenmäntel von Rbl. 5.—  
 bis 6.50.  
 Umtausch jedersort gestattet.  
 Für Mass-Bestellungen specielles feines Stofflager.  
 Herren- und Knaben-Kleiderhaus  
**Emil Schmechel,**  
 Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 93.

**Dr. Wincenty Gajewicz**  
 choroby WEWNĘTRZNE i  
 DZIECIENNE.  
 Nowy Rynek 16 5, dom p. Luby.

**Dr. A. Groszlik**  
 Spezialarzt für  
 Haut-, venerische und Geschlechtskrank-  
 heiten  
 Cegielnianastrasse Nr. 23 (Ecke Zachodniastr.)  
 8—11 morgens; 5—8 abends; Damen 3—4.

**Dr. U. Goldblatt**  
 Augenarzt am  
 Blinden-Curatorium d. Kaiserin Maria  
 Unentgeltlicher Empfang von Augenkranken täglich  
 von 8—11 Uhr Morgens. Privatprechstunden von  
 11—1 und 4—6 Uhr.  
 Petrikauer-Straße 17.

**Dr. S. Krukowski,**  
 Spezialarzt  
 für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,  
 empfängt täglich von 9 1/2—11 Vormittags und  
 4—7 Uhr Nachmittags.  
 Petrikauer-Straße 123, Haus Wojdyslawski.

**Künstliche Zähne**  
 mit und ohne Gaumen, Bombiren leerer Zähne  
 im zahnärztlichen Kabinett  
 von  
**M. L. Aronsohn,**  
 Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzel.

Vom Ministerium des Innern beauftragt:  
**Institut**  
 für schwed. Heil- u. pädagogische  
 Gymnastik  
 von  
**Wanda Pientkowska,**  
 Woludniowastr. 11, Haus Abel,  
 unter der Leitung der Spezialistin für Gymnastik und  
 Massage, einer Schwedin, und unter der Verwaltung  
 eines Arztes.  
 Rückgratsabweichungen, Krämpfe, Neuralgien, Magen-  
 krankheiten, Rheumatismus und andere Gelenkkrankheiten  
 werden in dem Institute mit Heilgymnastik und Massage  
 behandelt. Behandlungen können sowohl im Institute wie  
 in der Stadt gegeben werden.  
 Pädagogische, schwedische Gymnastik für Damen und  
 Kinder von 6 Jahren.



# „ZŁOTY UL”

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfiehlt:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolo we.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen Confekten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium

Dr. St. Serkowski

Petrikauer Str. 120

Bestimmung der Härte des Wassers für technische Zweck. Untersuchung sämmtlicher Färberei, Bleicherei und Drucker-Artikel, Bestimmung des Wertes, und Analysen sämmtlicher Artikel für Sechereien Brauereien. Untersuchungen von Artikeln der Fettindustrie (Fette, Harze, Säuren, Fälschungen), Wachs und Cement. Bestimmungen der Feinwerthe von Rohle, Torf etc.

Darstellung titelerten Lösung n.

Zahn-Arzt

B. von Brzozowski,

in Russland und Deutschland approbiert, Absolvent der „Berliner Universität“, wohnt jetzt Petrikauer-Strasse 38, im Hause des Herrn Tennensbaum, unweit der Apotheke des Herrn Müller.

Zahn-Arzt

J. Fischer

Konstaniner-Strasse Nr. 15.

Sprechstunden von 9-12 und von 1 1/2-6.

Zahn-Arzt

E. Lebidinska

Plombiren, Künstliche Zähne.

Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Strasse und Meyers-Passage.

Zahn-Arzt

R. RITT.

wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-à-vis Petersilgo's Neubau.

Dr. Leon Silberstein

Special-Arzt für Haut-, Geschlechts und venerische Krankheiten. Sprechstunden: 8-10, 1-2 u. 6-8 Uhr, Damen von 5-6 Uhr Nachm. Sonn- u. Feiertags Sprechst. v. 8-11 f. u. 2-6 N. Evangelicka-Strasse Nr. 7.

Dr. A. Sołowiejczyk

Specialarzt für

Kinder- und Innere Krankheiten

Petrikauer Strasse Nr. 115

1. Etage.

Sprechstunden 9-10 Früh u. 3-5 Nachmittags

Dr. W. Łaski,

Kinderarzt,

Petrikauer-Strasse Nr. 12 (Ecke Polubnow)

vis-à-vis Scheiblers-Nebau.

Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Dr. L. Falk,

Specialarzt für Haut- und Geschlechts-

Krankheiten,

wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Strasse Nr. 83

vis-à-vis Haus Petersilgo.

Empfang: von 9-11 Vor- u. von 4-6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

Dr. Abrutin,

ordinirender Arzt für vener. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, an Posnanski'schen

Hospital.

Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für

Frauen von 5-6 Uhr Nachmittags.

Króka-Strasse Nr. 9.

Zahnarzt

R. Littwin,

Petrikauer-Strasse Nr. 108, Haus des H. Ende, neben Herrn Julius Helzel. Kraule Zähne werden geheilt und plombiert. Schnelle Ausführung künstlicher Zähne in Gold (ohne Gummien) u. in Kunstgummi. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.

## J u l a n d.

St. Petersburg.

Statistik der Volksaufklärung. Nach den Daten des Ministeriums der Volksaufklärung wurden zum 1. Januar 1899 in Russland 37.046 Elementarschulen, die diesem Ressort unterstehen, gezählt. In diesen Schulen waren 84.121 Lehrer thätig und die Zahl der Schüler betrug 2.650.058. Unter anderen Ressorts befanden sich in derselben Zeit 41.653 Volksschulen mit 70.531 Lehrern und 1.553.188 Schülern. Insgesamt existierten im Reich 78.699 Elementarschulen mit 154.652 Lehrern und 4.203.246 Schülern. Unter der Leitung des geistlichen Ressorts befanden sich 40.028 Elementarschulen oder 50,9 pCt. aller dieser Volksschulen. Gebräuche, mohamedanische u. s. w. Schulen gab es 30.000 (?) Im Durchschnitt entfiel je eine Elementarschule auf eine Fläche von 237 Quadratwerst. Am zahlreichsten hatten Schulen die Gouvernements Tula, Podoilien, Moskau, Kiew, Poltawa und Kalisch, in welchen eine Schule auf 14-24 Quadratwerst entfiel. Die fernsten Grenzgebiete, wie Kasch, Griwan, Semiretschenst und Samarkand hatten auf 7314 bis 40.849 Quadratwerst und das Bergkhanat-Gebiet sogar auf 70.927 Quadratwerst nur eine Volksschule aufzuweisen. Der Unterhalt der Elementarschulen kommt jeder Seele der Bevölkerung auf 31,2 Kop. zu stehen.

Der Congress der Eisenbahnvertreter hat beschlossen, alle gleichnamigen Eisenbahnstationen umzubenennen, da durch die Gleichnamigkeit vieler Stationen allerlei Unzuträglichkeiten entstehen. Man rechnet, daß ca. 600 Stationen einer Umtaufe zu unterziehen sein werden. Man zählt z. B. 11 verschiedene Alexandrowka oder Alexandrowstojke und hat schon Passagiere nach einem Alexandrowstojke im Süden befördert, während sie nach Alexandrowstojke im Norden wollten, und umgekehrt. Ein armer Arbeiter sah sich in den Kaufkas nach Georgiewsk befördert, während er nach Georgiewsk an der Riga-Dreler Bahn wollte. Am häufigsten kommen dergleichen Verwechslungen bei Frachtforderungen vor.

Riga. Laut zuverlässiger Nachricht, schreibt die „Düna-Ztg.“, sind bei dem letzten Sturm 12 Schiffe (Küstenfahrer) gestrandet und zwar 4 bei Salismünde und 4 an verschiedenen Stellen der litauischen Küste. Hierdurch erweist sich wieder die Nothwendigkeit vom Ausbau der Küstenhäfen!

Charkow. Das trockene, durchaus sommerliche Wetter schadet den Winterfrüchten, die überhaupt unter wenig günstigen Verhältnissen bestellten wurden. Regen ist nothwendig. Die Ernte des Gemüses und der Knollenfrüchte ist schwach. Kartoffeln sind theuer, die Ernte der Zuckerrüben ist verhältnismäßig nicht reich ausgefallen, doch ist ihr Procentgehalt an Zuckersäften bedeutend.

Talta. Die Salsker Duma beschloß in einer Entscheidung, in Anbetracht des Theaterbrandes der Nowikow'schen Schauspieltruppe den Kuriaal unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und derselben eine Subsidie von 4000 Rbl. zu bewilligen. Eine Subscription zum Besten der beim Brande geschädigten Artisten ist eröffnet worden.

Geodossia. Mit dem Dampfer, welcher mit dem „Noftow“ kollidiret, ist für mehr als 100.000 Rbl. an Fracht untergegangen, welche den örtlichen Exporteuren Stürler und Fleischmann gehörte.

Tiflis. Der Conceil der Kaiserlichen Kaukasischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft befaßt sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung des Programmes der im Herbst 1901 stattfindenden Kaukasischen Substitutionsausstellung für Landwirtschaft und Industrie.

Baku. Die Cassationsbeschwerde des Baku'er Millionärs M. Nagjew über das Urtheil der Tifliser Gerichtspalata ist vom Dirigirenden Senat ohne Folge belassen worden. Nagjew war von der Gerichtspalata für den Bau von Naphthareservoirs aus altem Eisen, was einen Naphthabrand mit Menschenopfern zur Folge hatte, zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, welches Urtheil nunmehr die Rechtskraft beschritten hat.

## Die Wirren in China.

Die Ansicht, daß die Bemerkungen, welche die dem deutschen Vorschlag betreffend China grundsätzlich zustimmenden Mächte an diese Beitrittserklärung geknüpft haben sollen, den Werth der letzteren sehr erheblich einschränken, wenn nicht gar aufheben, wird in den Wiener diplomatischen Kreisen nicht getheilt. Eine derartige

## Abschätzung der Zustimmung der Mächte zu dem deutschen Vorschlag

wäre, wie die „Pol. Korr.“ betont, nur in dem Falle berechtigt, wenn die Circularnote des Grafen Bülow bestimmte Anträge bezüglich Verwirklichung des für das weitere diplomatische Verfahren gegenüber den Chinesen festzuhaltenden Principis aufgestellt hätte. Dies habe aber der deutsche Staatssekretär mit anerkenntenswerther Vorsicht unterlassen, da es ihm zunächst nur darum zu thun sein mußte, die Meinung der anderen Kabinette über die in Berlin für richtig gehaltene Auffassung überhaupt zu vernehmen. Die Fragestellung der deutschen Regierung sei daher von der Diplomatie in erster Linie allerdings als Aufforderung zu einem Gutachten über das Princip, gleichzeitig aber, wohl mit Recht, als eine Einladung betrachtet worden, sich über die geeigneten Modalitäten für die Durchführung des vom Grafen Bülow ganz allgemein gehaltenen Vorschlags zu äußern. Was man in verschiedenen Mittheilungen über die Aufnahme der Berliner Note als „Vorbehalte“ bezeichne, scheine hauptsächlich in nichts anderem als in Andeutungen mehrerer Mächte über die Art und die Mittel zu bestehen, welche sie für ein Vorgehen im Sinne Deutschlands für angemessen hielten.

Die Widerspruch zwischen der jüngst verbreiteten, aus gewöhnlich verlässlichen Quellen herrührenden Behauptung, daß

## Die Antwort Englands auf die deutsche Note

in zustimmendem Sinne ausgefallen sei, mit der Thatsache, daß die Beantwortung bisher noch nicht erfolgt ist, wird in einer uns aus London eingehenden Mittheilung auf folgende Weise aufgeklärt: Es lagen ursprünglich unzuverlässige Anhaltspunkte für einen voraussichtlich günstigen Bescheid des Londoner Kabinetts vor, auf welche gestützt man sich berechtigt fühlen durfte, die zustimmende Aeußerung desselben als sicher anzusehen. An den maßgebenden englischen Stellen trat jedoch eine unermüthete Sinnesänderung ein, die eine beständliche Verzögerung der nach Berlin zu richtenden Antwort nach sich zog. Obgleich nun der Schluß nicht abzusehen sei, daß sich die in London bezüglich der Insurrektion des deutschen Vorschlags gehegten Bedenken verschärfen haben müssen, so sei in den diplomatischen Kreisen doch die Meinung nicht entwertet worden, daß die Erwiderung der englischen Regierung wohl von Einwendungen durchdrungen sein, aber keinen ablehnenden Charakter tragen werde.

Dieser Version gegenüber wollen wir nicht verfehlen, auf eine andere hinzuweisen, die uns begründeter zu sein scheint. Lord Salisbury hat es nämlich für nöthig befunden, sich mit dem englischen Gesandten in Peking in Verbindung zu setzen, ehe er seine Antwort auf die deutsche Note formulirt; auf diese Weise ist also die Verzögerung zu erklären, denn die Verbindung mit Peking ist noch immer nicht derart sicher, daß man auf eine prompte Beförderung der Telegramme rechnen kann.

Die „Morning Post“ veröffentlicht ein längeres Telegramm ihres Peking'er Correspondenten, in dem von Neuem betont wird, daß

## Die chinesische Regierung selbst an allen Greuelthaten schuld

sei, und die Partei, die die Regierung dazu veranlaßt habe, mit den Boeren gemeinsame Sache zu machen, sei noch bestraft. Sie habe sich unbefragt, ohne irgend welche Zugeständnisse zu machen, vorläufig zurückgezogen. Die Situation sei noch immer so gefährlich, wie sie nur sein könne. Der größte Theil der Chinesen habe sich geweigert, mitzukämpfen, die Verbündeten hätten es also nur mit der Kriegssartei und den Boeren zu thun.

## Der Krieg in Südafrika.

„Ich fürchte, daß ich so bald noch nicht zurückkehren kann.“ — Mit diesen Worten schließt Lord Roberts eine Depesche an den Lord Mayor von London, in der er diesem mittheilt, daß die „City of London-Volunteers“ bis zum 5. November wieder in England sein werden. Diese wenigen Worte, so schreibt man aus London, lassen tief blicken und sie strafen sogar die vielen „verbürgten und halb-officiösen Meldungen“ von der baldigen Rückkehr des britischen Oberbefehlshabers direct Lügen. Es gehörte eben zu den vielen Wahlmännern der governementalen Kreise,

den „siegreichen“ Feldmarschall so bald als nur eben möglich vor den Neuwahlen zum Parlament im Lande zu haben, um eine neue Auflage der jetzt sehr willkommenen und nützlichen „Ladymith- und Maseling-Stimmung“ zu veranstalten und die Nation durch Roberts' Mitwirkung in einen erneuten, wüsten Khaki-Daunen zu versetzen. Und nun muß der Feldmarschall ehrlich genug sein und gestehen, daß seine Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz vorläufig immer noch nothwendig ist. — Wenn Roberts fürchtet, so weiß man jetzt schon aus neunmonatiger Erfahrung, daß er auch Grund dazu hat. Es sieht eben noch viel zu bunt in Transvaal und im Freistaate aus, und Roberts summt seinen Unter-Generälen hat noch alle Hände voll zu thun, um mit der sogenannten Pacification der beiden Staaten zu irgend welchem Abschlusse und Ziele zu kommen. — Die Boeren, welche unter Präsident Steijn respective General Viljoen von Komati Poort in nördlicher Richtung abgesehen waren, befinden sich am Sabie-Flusse an der Sabieriver-Drift in befestigter Stellung und zwar in einer Stärke von 2000 bis 3000 Mann mit einigen schweren Kanonen und leichteren Feld- und Schnellfeuer-Geschützen. Die Cavallerie-Brigade des Lord Dundonald hat den Aufruf erhalten, dieser „marodirenden Bande“ nachzusetzen und sich speciell des Präsidenten Steijn zu bemächtigen, was aber noch gute Weile haben wird.

## Die Kanonen der Boeren.

Das Räthsel über den Verbleib der vielen Geschütze der Boeren scheint jetzt zum Theil gelöst zu sein. Es ist allerdings immer noch unmöglich, sich aus den confusen und widersprechenden officiellen und nicht-officiellen Depeschen ein klares Bild darüber zu machen, wieviele Kanonen die Engländer im Kratodilflusse und sonstwo gefundnen haben. Thatsache ist jedenfalls, daß auch nicht ein einziges der schweren Stücke unverfehrt und gebrauchsfähig in englische Hände gefallen ist, und es muß eine herbe Enttäufung für das britische Hauptquartier sein, daß es fortwährend nur unbefriedigende Nachrichten in dieser Hinsicht nach Hause telegraphiren kann. Lord Roberts sieht sich zu seinem Leidwesen in einer prekären und etwas komischen Lage, als er bereits ungefähr einem halben Duzend englischen Städten, deren Ehren-Bürger er ist oder werden soll, „eine eroberte Boeren-Kanone als Trophäe“ versprochen hat. Es ist ja natürlich unangenehm, besonders für einen siegreichen Feldmarschall und Nationalhelden, wenn man sein Wort nicht halten kann, denn es wird schlechterdings nicht gut angänglich sein, den verschiedenen Städten eine Trophäe aus den mit Dynamit gesprengten und sonstwie ruinirten Feldstücken der Boeren zum Präsent zu machen, zumal da einige der aus dem Wasser gezogenen Geschütz-Fragmente zu den von den Boeren eroberten britischen Kanonen gehören. Da übrigens nach den persönlichen Aeußerungen des Oberbefehlshabers der gesamten englischen Armee, Lord Wolseley, es in der modernen Kriegführung nicht mehr als eine Schmach betrachtet werden kann, wie dies bisher militärische Auffassung war, wenn die Artillerie ihre Kanonen im Stich lassen muß, so wäre es ja auch für die Boeren keine Schande, wenn sie nothgedrungen einen Theil ihres Artillerieparkes zurücklassen müssen, zumal, wenn sie die Geschütze erst noch vollständig unbrauchbar gemacht haben. Allerdings fiel diese Aeußerung damals nach Colenso, und im Uebrigen heißt es in England mehr als anderswo, „Quod licet Jovi, non licet bovi“. — Daher denn auch der wahrhaft frenetische Jubel in der englischen Presse über die aus dem Wasser gezogenen Ueberbleibsel der Boerenartillerie.

## Das Staatsarchiv von Transvaal.

Es wäre doch gar zu kindlich seitens der Boeren gewesen, gerade den letzten Augenblick abzuwarten, um das geheime Archiv in Sicherheit zu bringen. Dasselbe ist vor allen englischen Nachstellungen sicher in Europa untergebracht, und die wichtigsten Papiere sind wohl selbst photographirt an und anderen Orten niedergelegt. Uebrigens fanden die Engländer ja den geheimen großen feuerfesteren Schrank beim Öffnen mit einem Werk von oben bis unten angefüllt, dessen Titel ihnen nicht gerade angenehm entgegengeleuchtet haben mag. Es war eine feine Schrift, die das englische Raubsystem brandmarkten. Nach der Besetzung Pretoria's war das Nöthige veranlaßt worden, um die kostbaren Stücke vor allen Beschels- und Ueberfällen zu bewahren. Den besten Spürhunden, an denen ja England so reich ist, dürfte es nicht gelingen, den Ort, wo dieselben ruhen, ausfindig zu machen. Als damals die Boerendeputation in Italien ankam, verlor sich eine Zeit hindurch eine Anzahl Gepäckstücke der Mission, dieselben wurden allerdings später der Gesandtschaft wieder zugestellt, nachdem man sich überzeugt hatte, daß sie die Papiere nicht enthielten, auf die man wohl schon damals fahndete.

Jeder wird leicht begreifen, daß es Gelegenheit genug gab, um das geheime Archiv durch vertraute Personen aus den unsicheren Kriegs- und Quartieren und dem noch unsicheren Lourenço-Marques zu schaffen. Was jetzt noch für England erreichbar ist, hat keinen hauptsächlichsten Werth. Die Engländer können sich ruhig damit vergnügen, wie dies bei der Durchsichtung des Regierungsgebäudes in Pretoria geschehen ist, die Unterschrift Krüger's von allen Papieren abzurufen, um dieselbe wahrscheinlich an Autographensammler zu verkaufen.



Tageschronik.

Nach dem fernem Osten. Der Dampfer „Kaiser Nikolai II.“ der mit einer Truppenabteilung und den barmherzigen Schwestern aus Warschau an Bord Dossja am 5. August verlassen hat, ist in Port Arthur glücklich eingetroffen, hat die Truppen dort aus Land gesetzt und dann seine Reise nach Wladivostok fortgesetzt.

Sparcassen für die Schulen. Im Ministerium der Volksaufklärung wurde bekanntlich die Frage angeregt, in den Schulen Sparcassen zu organisieren. Das ist ein schwierigeres Unternehmen, als die Einführung der allgemeinen Sparcassen war und daher ist es auch erklärlich, daß der Minister der Volksaufklärung vor der endgültigen Entscheidung dieser Frage die örtlichen Pädagogen zu Rathe ziehen mußte. Es finden sich Männer, wie der „St. Pet. Herald“ schreibt, welche die Einführung von Sparcassen in den Schulen für schädlich halten und diese Ansicht darf man wohl nicht ohne Weiteres verwerfen. Das Geld ist nicht die Sache der Schüler und also sollte logischerweise auch die Sparbarkeit es nicht sein. Geld ist eine gefährliche Macht und diese Macht kann einer jugendlichen Seele gefährlich werden. Alle Schüler verfügen nicht über Taschengeld und sogar in dem Maße, daß sie davon etwas für die Sparcasse erübrigen. Nehmen wir den Fall an, in der Klasse sitzen 30 Schüler, von welchen nur 20 etwas Geld in die Sparcasse geben. Aber mit welchen Gefühlen werden die übrigen 10 Schüler, welche kein Geld besitzen, auf ihre glücklicheren Kameraden sehen und wie werden die Letzteren sich zu den 10 Kameraden verhalten? Ein Psychologe wäre im Stande, aus diesen Vorbedingungen, diesen durch die Geldfrage hervorgerufenen Regungen in den Herzen der Kinder erschreckende Schlüsse zu ziehen. Man würde in den Kindern diejenigen schlechten Instincte befruchten und nähren, die die Schule bekämpfen muß. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß es unmöglich ist, von der Schule aus dem Volk die Neigung zur Sparbarkeit einzupflanzen. Die Kinder sollen von den Erwachsenen die Sparbarkeit lernen und allenfalls könnten ihre Eltern ihnen hierin Lehren geben, so wie sie sie lehren, mit dem Wasser und dem Feuer umzugehen.

Die Krisis in der Baumwollwaarenindustrie. Kürzlich fand in Moskau auf der Börse eine Konferenz der Baumwollwaarenfabrikanten des Moskauer Rayons statt, um über die gegen die Krisis zu ergreifenden Maßnahmen zu beraten. Die Konferenz gelangte, einem Bericht des „St. Pet. Herald“ zufolge, zu keinem positiven Beschluß. Viele Fabrikanten hielten es für das Beste, die Production einzuschränken, zumal viel alte Waare auf Lager liegt und andere meinten, es sei überhaupt noch keine solche Noth vorhanden, daß man von einer Krisis sprechen könnte. Vorläufig ist also zur Besserung der Lage nichts geschehen. Eine Productionseinschränkung kann natürlich keine Hilfsmaßnahme sein, denn dabei gewinnen die Fabrikanten nichts und mühten Arbeiter entlassen werden, wodurch sie in die bitterste Noth gerathen würden. In der Baumwollmanufaktur sind große Capitalien angelegt und etwa eine Million Personen sind durch die Schwierigkeiten in dieser Industrie in Mitleidenschaft gezogen. Die Lage der Baumwollwaarenfabrikation hat sich verschlechtert, weil die amerikanische Baumwolle infolge schlechter Ernte theurer geworden und der Frachttransport infolge des südafrikanischen und des chinesischen Krieges ebenso nicht mehr zu den früheren Sätzen erfolgt. Die Heizmaterialien, Kaphia und Steinkohlen, sind bekanntlich auch sehr im Preise gestiegen. Die Schwierigkeiten in diesem Industriezweig sind also im Allgemeinen derselben Natur, wie die Schwierigkeiten in allen übrigen Industriezweigen.

Die „Новое Время“ hingegen stellt das Bestehen einer Krisis auf dem Gebiete der russischen Baumwollindustrie in Abrede. „Wohl seien die Fracht- und Kohlenpreise gestiegen, wohl würde sich nach einigen Monaten das Steigen der amerikanischen Baumwollpreise auch bei uns fühlbar machen, von einer wirklichen „Krisis“ könne aber, wie das Blatt meint, nicht die Rede sein, und wenn einzelne Fabrikanten dieses Schreckwort benutzen wollten, um die Production einzuschränken und hierdurch den Preis ihrer gebliebenen Waaren zu steigern, so sei das eine hinterlistige Taktik, die auch vom kommerziellen Standpunkt verurtheilt werden müsse.“

Unserer Meinung nach kann von einer hinterlistigen Taktik nicht die Rede sein, denn die „Krisis“ ist wirklich da und bleibt nur zu wünschen, daß sie nicht mehr lange andauern möchte. Die Ueberführung der Leiche des Gehilfen des Postdirectors W. W. Petrov aus dem Trauerhause in die Alexander-Newski-Kathedrale hat gestern Mittag stattgefunden. Die Beerdigung auf dem orthodoxen Kirchhof ist auf heute 2 Uhr Nachmittags angelegt.

Verlosung. Der jüngere Preisstempel des 3. Bezirks der Lodger Stadtpolizei Eitelradh Ananjew ist auf 28 Tage ins Innere des Reiches verbannt worden.

Der ältere Gorodowoi des 2. Bezirks, erblicher Ehrenbürger Theodor Kreczkowski ist mit Genehmigung des Herrn Generalgouverneurs zum Kanzleibeamten desselben Bezirks ernannt. („Вестникъ 1900. № 3.“)

Die amtliche Unfallstatistik des Westrucker Gouvernements für die erste Hälfte des verfloffenen August alten Stils nennt 22 Feuer-

schäden, von denen 5 auf Brandstiftung, einer auf Gleiten Zustand des Schornsteins, 6 auf Unvorsichtigkeit, 2 auf Blitzschlag zurückzuführen sind, während in 8 Fällen die Ursache unauferklärt geblieben ist. Ferner zählt die statistische Uebersicht 18 Unfälle mit tödlichem Ausgang auf.

Auf dem gestrigen Getreidemarkte war es anlässlich des am Abend beginnenden israelitischen Versöhnungsfestes wieder sehr still und blieben die Preise unverändert.

Die Zufuhr an die inner-russischen Binnenmärkte ist wiederum, im Hinblick auf das günstigere Wetter, gestiegen, was stellenweise im mittleren Gebiete eine Abschwächung der Stimmung zur Folge gehabt, Umsätze still. Im Südwest-Gebiete haben die Umsätze mit dem Steigen der Zufuhr ebenfalls größere Dimensionen angenommen. Die Nachfrage seitens der Müller hat sich gebessert, einer besonderen Aufmerksamkeit erfreut sich Weizen; alle Preise befestigten sich. In den Versorgungsrayons des Wolga-Gebiets ist es ebenfalls besser, dank der besseren Nachfrage auf Getreide und Mehl; Angebot mäßig, Notierungen fest, indem eine Steigerungstendenz sich geltend macht. Im unteren Wolga-Gebiet ist es belebter; die Aufkäufe für den Transport Stromaufwärts haben schon begonnen. Die Nachfrage seitens der örtlichen Händler ebenfalls gut, Angebot gestiegen, die Preise fest. Die baltischen Häfen still, Notierungen obwohl auf demselben Niveau, weniger fest.

Vom ausländischen Getreidemarkte berichtet der „Berliner Börs.-C.“ Folgendes:

Günstige Meldungen über den Anfang der Saaten in Argentinien und stärkere Zufuhren haben an den gestrigen nordamerikanischen Märkten zu umfangreichen Verkäufen der Speculation Anlaß gegeben, wodurch die Tendenz verflaute und Preise 1—1½ cts. nachlassen mußten. Hier hatten diese Meldungen nur anfänglich Einfluß auf die Haltung des Marktes. Nachdem die Preise unter dem Druck der Octoberlieferungen billiger als gestern eröffnet hatten, vollzog sich eine kräftigere Erholung, deren Ursprung in etwas geheimer Frage Sachsens nach Waare zu suchen war. Die Offerten von Russland waren nicht weiter ermäßigt, auch vom Zulaufe ist das Waarenangebot heute nicht so drängend gewesen. Mais per September noch höher bezahlt, war auf entfernter Seiten billiger käuflich. Die amerikanischen Offerten lauteten erheblich niedriger als gestern.

Von den Zünften. Am Sonntag fand im Saal der Lutwia eine Sitzung der Drechsler-Zunft unter Vorsitz des Nebenältesten Herrn Balle statt. Sechzehn Beschlüsse wurden neu eingeschrieben und drei freigesprochen. Ferner wurde mit Rücksicht auf die zunehmende Entwicklung der Zunft beschlossen, die Sitzungen von jetzt an jeden Monat abzuhalten. Eine Revision der Cassen wurde nicht vorgenommen.

Am Sonntag hielten die Webergesellen in ihrem Lokal an der Ecke der Nikolajewskaja- und Nawrot-Strasse eine Sitzung ab, in welcher die Mitgliedsbeiträge eincaßiert wurden.

Am 29. September, dem letzten Tag des Hopfenmarktes, wurden noch 1136 Pud abgewogen, sodas die Zufuhr zusammen mit dem früheren im Ganzen 8440 Pud gegen 9037 im vergangenen Jahr betrug. Auch am letzten Tage fanden, wie an den drei vorhergehenden, keinerlei Abschlüsse statt. Die Producenten hatten zwar den Preis um 2 Rbl. pro Pud herabgesetzt, doch waren die Aufkäufer damit immer noch nicht zufrieden, sondern verlangten bei den besten Sorten eine Ermäßigung von 6 Rbl., was für die Plantagenbesitzer mit dem Ruin gleichbedeutend gewesen wäre. Ueberhaupt ist der diesjährige Hopfenmarkt ein recht unglücklicher gewesen. Während im vorigen Jahr zwei Drittel des angeführten Hopfens verkauft wurde, wurde in diesem Jahr kaum der siebente Theil abgesetzt.

Vicitationen. Am 20. December (2. Januar 1901) kommen laut amtlicher Publikation im Saal des Lodger Friedensrichterplenus folgende Immobilien öffentlich zum Verkauf:

1) Das Lodger Immobil № 390/79, an der Srednia-Strasse gelegen, den Eheleuten Fofel und Walle Dudelzyk gehörig, auf Antrag der Firma Leon Rappaport (1500 Rbl.) und anderer.

Die Vicitation beginnt mit der Summe von 55,000 Rbl.  
2) das Lodger Immobil № 8 an der Olga-Strasse, bestehend aus drei Banplätzen, Nikoloi Rosenblum gehörig, auf Antrag von Maximilian Goldfeder (1250 Rbl.)

Die Vicitation beginnt mit der Summe von 10,000 Rbl.

3) das Lodger Immobil № 872w/26, an der Kontina-Strasse gelegen, Moshel Wolf Reizmann gehörig, auf Antrag von Freunde Bromberg (1000 Rbl.)

Die Vicitation beginnt mit der Summe von 20,000 Rbl.

4) Das Lodger Immobil № 192/9, am Alten Ringe gelegen, den Eheleuten Borek und Gynwia Gerszonowicz gehörig, auf Antrag von Felix Frenkel (7800 Rbl.)

Die Vicitation beginnt mit der Summe von 30,000 Rbl.

Geleitet von dem Bestreben, den Güterverkehr mit möglichstster Schnelligkeit zu bewerkstelligen, vergrößert die Warschau-Wiener Bahn die Zahl ihrer für Güterzüge bestimmten Lokomotiven um 20 neue achträdige Maschinen, deren jede 45 Waggons mit voller Ladung

ziehen kann, während die Zugkraft der bisherigen Lokomotiven nur 32 Waggons ausmache.

250,000 Rubel Belohnung. Der Chef der Polizei in San Francisco W. Sulliver hat sich an alle Polizeiverwaltungen Russlands mit der Anzeige gewandt, daß vom Dampfer „Corona“ in San Francisco, während er an der Broadway-Strasse hielt, einem der Passagiere ein Handsack mit Werthgegenständen gestohlen worden sei. Im Sack befanden sich eine goldene Kette mit sternförmigem Medaillon (16 Strahlen), eine Busennadel im Form eines Halbmondes mit sieben Brillanten, eine Brillannadel in Form eines Seesterns, ein Armband mit Brillanten, ein Saphirring u. A. Dem Finder der gestohlenen Sachen wird eine Belohnung von 250,000 Rbl. zugesichert. Wir glauben, daß in diese hohe Ziffer sich wohl ein Druckfehler eingeschlichen hat.

Die erste ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Manufakturen von Julius Frinzel findet am 18. (31.) October statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

- 1) Vorlage des Rechenschaftsberichts und der Bilanz pro 1899/1900, Bericht der Revisions-Commission und Vertheilung des Reingewinns; 2) Bestätigung des Budgets pro 1900/1901; 3) Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsraths und eines Candidaten.

- 4) Wahl dreier Mitglieder der Revisions-Commission; 5) Diverse Anträge des Verwaltungsraths.

Am 27. October findet eine Generalversammlung der Aktionäre der Baumwoll-Manufakturen von Frinzel und Kuniker statt, in welcher folgende Fragen zur Berathung kommen sollen:

- 1) Rechenschaftsbericht und Bilanz pro 1899; 2) Vertheilung des Reingewinns und Beschlusfassung über die Auszahlung der Dividende; 3) Bestätigung des Budgets und Operationsplans pro 1900/1901; 4) Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsraths und Candidaten; 5) Wahl von Mitgliedern der Revisions-Commission; 6) Erhöhung des Kapitals, Emission neuer Obligationen und Abänderung der Statuten.

Die Aktiengesellschaft der Pabianicer Baumwoll-Manufakturen von Krusche und Ender hat im ersten Jahr ihres Bestehens bei einem Grundkapital von 3,500,000 Rbl. einen Reingewinn von 634,307 Rbl. 26 Kopeken erzielt und zahlt ihren Aktionären eine Dividende von 9 Procent. Auf das nächste Geschäftsjahr werden 28,830 Rbl. 35 Kopeken vorgelagert.

Die Aktiengesellschaft der Hutfabrik von Hermann Schlegel hat im verfloffenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 78,290 Rbl. 78 Kopeken erzielt und zahlt ihren Aktionären eine Dividende von 9 pSt. Für den Amortisationsfonds sind 19,684 Rbl. 14 Kope., für das Reservecapital 4102 Rbl. 46 Kope. abgeschrieben worden und der Rest im Betrage von 504 Rbl. 18 Kope. wird auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen.

Die Gasheizung, welche in der Neuzeit sehr beliebt geworden ist, hat eine weitere Vervollkommnung dadurch erfahren, daß bei ihr ein selbstthätiger Wärmeregler eingeschaltet wird, durch den eine gleichmäßige Zimmerwärme mit größter Gasersparniß erreicht werden kann ohne Anwendung des Gaschließels behufs Regulirung des Gasstroms. Der besagte, in allen Staaten patentirte Wärmeregler arbeitet vollständig unabhängig, er verhindert den Gaszufluß beim Steigen der Temperatur und vermehrt ihn beim Sinken derselben, so daß stets nur die dem Wärmebedarf genau entsprechende Gasmenge in den Ofen und zur Verbrennung gelangt; es ist jedoch dabei zu beobachten, daß dieser kleine Apparat innerhalb des zu heizenden Raumes an einer solchen Stelle in die Gasleitung eingesraubt wird, von welcher er keiner unmittelbaren Wärme-Ausstrahlung vom Ofen ausgeht ist. Durch die Anwendung des Wärmereglers kommen die wichtigsten Vortheile der Gasheizung erst zur vollen Geltung und wird die allgemeine Einführung derselben dadurch wesentlich gefördert. Die geringen Kosten der Anschaffung des Reglers werden durch die Gasersparniß sehr bald ausgeglichen und wird seine Verwendung in Räumen, welche möglichst gleichmäßige Temperatur behalten sollen, empfehlenswerth sein. Das Nähere über besagten praktischen Apparat können die Interessenten aus dem von der Firma Robert Kutschler in Leipzig, Königstraße 7, darüber veröffentlichten Prospekt sehen, die daselbst kostenlos zu haben sind.

Ueber den Heizwerth von Torf veröffentlicht der Leiter der Versuchstation in Surzew, cand. R. Sponholz, in der „Vall. Wochschr.“ einen Artikel, der die Berechnung der Rentabilität oder Nichtrentabilität einer Torfanlage und den verschiedenen Heizwerth der einzelnen Torfsorten zum Gegenstande hat. Zum Schluß des Artikels heißt es:

Ein Versuch, der eine wirkliche Bedeutung für die Torfrage beansprucht, muß feststellen: 1) Heizwerth des Holzes, 2) Heizwerth des Torfes bei einem bestimmten Wassergehalt, 3) Wie viel Pud obigen Torfes haben denselben Heizeffect, wie 1 Pud obigen Holzes? 4) Wie viel kostet 1 Pud Holz? 5) Wie viel kostet 1 Pud Torf?

Nach diesen Daten kann dann Jeder sich richten; er braucht nur in einem Laboratorium eine Heizwerthbestimmung seines Torfes machen zu

lassen, allenfalls auch seines Holzes, wenn dasselbe nicht von mittlerer Güte, dessen Heizwerth ja bekannt und nicht viel variiert. Auch der Heizwerth der einzelnen Holzarten ist ein ziemlich gleicher. 1 Pud Birkenholz entwickelt ebenso viel Wärme wie 1 Pud Tannenholz; man verwechselte das nur nicht mit einem Raummaß, z. B. ein Cub.-Faden des schweren Birkenholzes und ein Cub.-Faden des leichten Tannenholzes; ein Cub.-Faden des ersteren wiegt annähernd 280 Pud, des letzteren etwa 220 Pud, darnach ist auch die aus dem Cub.-Faden zu gewinnende Wärmemenge zu bestimmen. Was den Heizwerth anlangt, so wird ein mittelguter Torf etwa denselben Heizwerth haben wie gutes Holz, eher einen etwas höheren. Darnach wird sich also auch der Preis des Torfes zu richten haben, nicht nach seinem Heizwerth-Verhältniß zu Steinkohle. Unser Heizmaterial ist hier Holz und nicht Steinkohle und ist das Holz bedeutend billiger als Steinkohle. Wenn jemand Steinkohle in seinem Betriebe brauchen muß, so kann er ruhig 1/2 bis 2/3 des Steinkohlenpreises für einen guten Preßtorf zahlen und wird dabei noch die Freude haben, daß er dank dem geringeren Schwefelgehalte des Torfes seine Kessel länger brauchen kann. Wenn aber Holz durch Torf ersetzt werden soll, so hat der Preis für Torf sich nach den Holzpreisen zu richten, und wenn für ein Pud Torf in Real z. B. 11 und 12 Kop. gezahlt werden, so ist das für den Producenten gewiß sehr angenehm, der Consumant aber konnte sich dieselbe Wärmemenge im Holz für 8 bis 9 Kop. kaufen. Für den Kleinhandel hat Torf den Vorzug, daß schon für einige Kopeken ein Einkauf von Heizmaterial vorgenommen werden kann, was bei dem Holz, das nach Raummaßen gehandelt wird, nicht der Fall ist.

Zugvögel. Die Zugvögel sammeln sich und streichen in großen Schüen umher. Die Dorf- und Stadtschwalben haben schon vor einiger Zeit „Schule gehalten“; denn bald geht es fort nach südlichen Regionen. Wunderbar ist der Trieb, der die Vögel in die Ferne zieht, gerade zu der Zeit, da ihnen der Tisch von der allgütigen Mutter Natur noch reichlich gedeckt ist. Selbst den armen Gefangenen im engen Käfig, ergreift wunderbare Sehnsucht, und trotz äußerster Lederbissen, guter Pflege und behaglicher Wärme schlägt er mit den kleinen Fittigen beharrlich gegen das starrere Gittergitter.

Fast alle Vögel reisen zu bestimmten Zeiten. Die Richtung des Weges ist seit Jahrtausenden von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt. Man glaubte vielfach, und mancher glaubt es noch heute, daß die Wanderzüge von alten, erfahrenen Vögeln, die den Weg schon öfter gemacht haben, angeführt werden; dies ist aber genauen Beobachtungen gemäß ein Irrthum. Bei einigen Vogelarten verläßt ja allerdings alt und jung durcheinander, aber bei vielen reisen zuerst die Jungen, und zwar nur junge, im selben Sommer geborene, und auch diese finden sicher ihren Weg. Wenn trotz der großen Vogelmassen, die unseren Erdtheil überfliegen, doch nur verhältnißmäßig wenig von dem Zuge bemerkt wird, so liegt das daran, daß die meisten Vögel entweder in großer Höhe oder bei Nacht reisen.

Lange hat man geglaubt, alle Vögel zögen eine Strecke fort, um dann auszuruhen, dann wieder eine Strecke zu fliegen und so fort, bis sie an ihrem Reiseziel anlangten. Dies ist aber, allgemein genommen, nicht der Fall. Zwar trifft man hier und da Scharen von ausdauernden Wanderern, aber in der Hauptsache geht der Zug dauernd ohne Aufenthalt vor sich. Es ist merkwürdig, daß die Tagvögel, besonders alle kleineren, die doch sonst bei der Dunkelheit ängstlich und unbeholfen sind, zur Wanderzeit sich gerade die Nacht wählen. So eigenhümlich nun schon diese Nachtreisen, noch viel merkwürdiger ist es, daß sie dem menschlichen Auge kaum oder gar nicht mehr wahrnehmbar sind. Und dabei entwickeln die Vögel in diesen Höhen eine Geschwindigkeit, von der wir uns gar keinen Begriff machen. Denn nur auf diese Weise ist es möglich, daß nach den neuesten Beobachtungen Zugvögel oft in einem einzigen Tage die Reise von hier nach Afrika machen. Aber nicht nur dem schnellen Mauersegler ist es vergönnt, am Morgen Abschied von uns zu nehmen, um am Abend desselben Tages die Thürme und Minarets der Moscheen Aegyptens zu umschwärmen, sondern auch anderen, weniger fluggewandten Vögeln, die in hohen Luftschichten dahinziehen, ist nur eine kurze Reisezeit zur Durchflurung dieser gewaltigen Strecke nöthig.

Nicht alle Wandervögel fliegen über das Meer; viele Wasservögel überwintern in den venetianischen Sümpfen und in Dalmatien. Andere fliegen in südwestlicher Richtung durch Frankreich und Spanien nach Marokko und Algier. Berden und Drosseln beziehen ihre Winterquartiere in Spanien, während Buchfinken, Ringel- und Holztauben, sowie Waldschnepfen den Flug nach des Südens lachenden Gefilden über das Meer fortsetzen. Die Hauptstraße führt südwärts durch Italien, Dalmatien, Griechenland nach dem Nildelta. Hier bleiben Blauehlhän und Mohrdornmel. Die Störche, Kraniche, Reiher, Schwalben und andere fliegen bis in die unwirthbaren Gegenden der Nilquellen.

Zuerst verlassen uns die Schwalben, sodann folgen noch im September die Wachteln, die Roth- und Blaukehlhän, Turteltauben, der Rönch, der rothköpfige Würger, der Steinschmäger, die gelben Wachtelken, die Haidelerchen, die Dorngrasmücken, die weiblichen Gelfinken, die Wasserläufer und der Kiebitz.

Merkwürdig ist das Verhalten der Vögel in



der Fremde. Sie fingen nicht, bauen kein Nest und halten sich immer in großen Schwärmen zusammen. Erst, wenn sie fühlen, daß in der Heimath der Lenz naht, kommt wieder Leben in die Schaar und mit hellem Jubelzug treten sie in kleinen Schaaren oder paarweise die Heimfahrt an.

— In Ergänzung unserer gefrigen Notiz Notiz über die Łódzker Ringbahn können wir noch Folgendes mittheilen. Welche Richtung die Bahn nehmen wird, ist vorläufig noch nicht entschieden, doch sind zwei Projekte entworfen, zwischen denen die Behörde bei der Bestätigung die Wahl haben wird. Nach dem einen Plan wird die Ringbahn die Stadt im Süden umgehen, sich von der 21. Werst der Łódzker Fabrikbahn abzweigen, dann in südwestlicher Richtung die Kosciner Chaussee schneiden und über Widzew, Żargow und Dąbrowa nach Süden gehen. Nachdem sie das Dorf Żulianow passiert, wird die Linie nach Westen biegen, die Kągower Chaussee schneiden, Nowe-Chojny und die Ziegeleien von König, Krause und andere umgehen und jenseits der Fabriken von Starkmann und Leski in nordwestlicher Richtung die Dabianitzer Chaussee schneiden. Weiter nach Norden geht die Bahn über Al-Rokicie, wendet sich dann nach nördlicher, kreuzt die Konstantiner Chaussee und vereinigt sich mit der Kalischer Bahn bei Bruż. Die Länge dieser Linie beträgt 15 Werst.

Die nördliche Linie dagegen würde, gleichfalls von der 21. Werst der Łódzker Fabrikbahn ausgehend, nordwärts nach Stoki gehen, dann nach Nordwesten biegen, die Breginer Chaussee und die Straße nach Rogi schneiden; weiter würde die Linie an Żulianow vorbeigehen, die Żwierzer Chaussee schneiden, darauf nach Südwesten biegen, die Alexandrower Chaussee schneiden und sich an dem oben genannten Punkt mit der Kalischer Bahn vereinigen. Die Länge dieser Linie würde 12 Werst betragen.

Das sind die beiden von den Ingenieuren entworfenen Pläne. Welcher von ihnen mehr Aussicht auf Verwirklichung hat, läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

— **Warnung vor der Herbstzeitlose.** Diese schöne lilienartige, stiellose Blume, die augenblicklich auf Wiesen und in Tüpfeln blüht und dem Gartenkrokus in Wuchs und Gestalt sehr ähnlich sieht, enthält ein sehr stark wirkendes Gift. Die Pflanze darf deshalb nur mit Vorsicht berührt werden, vor Allem aber hat man sich davor zu hüten, eine abgeplückte Herbstzeitlose in den Mund zu nehmen, was besonders Kinder gern zu thun pflegen.

— **Eine Umwälzung des Scheibendienstes** dürfte eine Erfindung herbeiführen, die dem bekannten Graphologen Langenbruch in Berlin, der sich bereits mehrfach auch auf technischem Gebiete hervorgethan hat, gelungen und kürzlich patentirt worden ist. Sie macht die Bedienung an der Scheibe selbst völlig überflüssig und verhilft somit die Möglichkeit jedes Unglücks und auch jedes Betruges beim Anzeigen des Schußergebnisses. Die Schußlöcher in der Scheibe werden nicht mehr mit der Hand verklebt, sondern auf elektrischem Wege vom Schützenstand aus verdeckt. Die Controle der Schießleitung geschieht ebenfalls vom Stand aus, und zwar auf die einfachste und sicherste Weise. Am Schützenstand befindet sich nämlich ein eigenartiges Fernrohr, durch welches das Scheibenbild in vollkommener Schärfe auf eine weiße Tischplatte geworfen wird (wie bei einer Camera obscura). Der Beobachter am Schützenstand vermag hier genau zu sehen, wo die Kugel einschlägt und findet stets augenblicklich den Treffer. Auch der Schütze kann sich mit eigenen Augen von seiner Leistung sofort nach dem Schuß überzeugen, wodurch Betrügereien und Irrthümer im Angeben unmöglich gemacht werden. Nach der Controle bewirkt ein Druck auf einen Knopf das Bedecken des Schußloches.

— **Neuer Fortschritt im Feuerlöschwesen.** Interessante Versuche mit Kohlenäure und gepreßter Luft sind von der Berliner Feuerwehrgesellschaft gemacht worden, um zu erproben, ob hiermit in Verbindung mit Wasser schnell ein Brand gelöscht werden kann. Die Versuche haben ergeben, daß selbst Dachstuhlbrände in einer Höhe von 24 m noch wirksam mit Kohlenäure und Preßluft, die das Wasser aus dem Wasserwagen selbstständig bis zu einer Höhe von mehr als 30 m drückt, gelöscht werden können und daß für den ersten Angriff die Verbindung von Kohlenäure, Preßluft und Wasser sich gut bewährt und bei kleinen Bränden bei sofortiger Bereitschaft den allen Handdruckpumpen in vieler Beziehung vorzuziehen ist. Die Versuche sollen im Winter bei Frost fortgesetzt werden.

— **Witterungs-Abnormitäten.** Solch andauernd heißes und trockenes Wetter, wie in diesem Jahre haben wir wohl noch nicht gehabt. Gestern, am 2. October, also zu einer Zeit, wo man in früheren Jahren schon die Vögel hervorzuschauen begann, ging, genau wie in den Hundstagen, bei 20 Grad R. ein Gewitter hernieder und in den Gärten trugen Linden- und Kastanienbäume frisches Laub, ja letztere zeigen sogar stellenweise Blüthenrauben. In Anbetracht der theuren Kohlenpreise muß man sich über solch schönes Wetter natürlich sehr freuen.

— Das **Armenhaus-Comitee** bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß im Laufe des Monats September a. c. zu Gunsten der genannten Anstalt folgende Spenden eingegangen sind:

Von Frau Marchwinska 5 Bände Zeitschriften;  
Von der Firma W. Musnicki & Co. 130 Pfund Tabak;

Von Frau Grohmann 3 Rbl. 30 Kop. baar.  
Für diese Spenden wird den freundlichen Gekunden hiermit bestens gedankt.  
Für den Vorsitzenden des Armenhaus-Comitees.  
Z. Kammer.

— Für das **evangelische Waisenhaus** sind im Monat September folgende freiwillige Gaben eingegangen.

Table with 2 columns: Name and Amount (Rbl.). Includes entries like 'Miethe für Lehrer Krusche', 'Von Herrn L. Grohmann, Act.-Gesellschaft', etc.

Durch die Herren Pastoren der St. Trinitatis-Gemeinde:

Table with 2 columns: Name and Amount (Rbl.). Includes entries like 'Von Herrn Theod. Kallenbach', 'von Herrn A. Gellert', 'von Herrn N. N.', etc.

Durch die Łódzker Zeitung

Table with 2 columns: Name and Amount (Rbl.). Includes entries like 'Bei der Geburtstagsfeier von Fr. Ditto', 'von Fema & C. Richter', 'von Herrn Gustav Heyer', etc.

Table with 2 columns: Name and Amount (Rbl.). Includes entries like 'Aus den Sammelbüchern', 'Bei Herrn Gebr. Gehlig', 'Brauerei', etc.

Im Namen der Waisen dankt herzlichst  
R. Ziegler.

— **Gingefandt.** Der billige Laden des Wohlthätigkeits-Bereins. Die Verlegung des Ladens von der Wulganstraße 139, nach der Wulganstraße 147 veranlaßt uns, denselben dem geehrten Publikum noch einmal in freundlicher Erinnerung zu bringen, um so mehr, als jetzt bei dem Wechsel der Jahreszeit gewiß manches Kleidungsstück ausrangiert werden wird, das im Laden noch gut verwertet werden könnte. Die Nachfrage nach getragenen Kleidern ist besonders jetzt groß, wo der Verdienst sich bei so vielen Fabrikarbeitern verringert hat, und es ist den Verkäuferinnen schmerzhaft, wenn sie so oft wiederholen müssen, daß keine Kleidungsstücke vorhanden sind. Wir möchten fast um Entschuldigung bitten, daß wir so oft dieselbe Bitte wiederholen, aber die große Noth der ärmeren Bevölkerung drückt uns in immer wieder die Feder in die Hand. Wir verlangen ja keine Geldopfer, sondern bitten nur um Gegenstände, die für besser situierte Besitzer keinen oder nur wenig Werth haben. Müßte es doch nur dieses Hinweises bedürfen, um die verehrte Damen- und Herrenwelt unserer Stadt zu veranlassen, zum Besten der Armen ihre Garderobe einmal Neuem passiren zu lassen. Der Laden nimmt alle Ueberflüssige, auch Bücher und Zeitschriften gern an. Auch werden jederzeit gut erhaltene Kleider angekauft.

— In einer **Studie über Sebstörungen** durch Tabakrauchen, die Professor Raqueur in Straßburg in der klinisch-therapeutischen Wochenschrift veröffentlicht, macht er den Versuch, eine Hygiene des Rauchens aufzustellen, die auch für weitere Kreise Interesse hat. Das Wichtigste ist selbstverständlich die Mäßigkeit im Tabakrauche. Die tägliche Dosis, welche ohne Schaden für die Gesundheit genossen werden kann, ist ungefähr 25 Gramm Tabak, die einer Anzahl von etwa fünf Cigaretten mittlerer Größe entsprechen. Bei empfindlichen Personen können sich auch bei kleineren Gaben Störungen der Herthätigkeit einstellen. Gewiß spielt auch die Qualität des Tabaks eine nicht zu unterschätzende Rolle, allein, es ist ein Irrthum, zu glauben, daß die einheimischen, sogenannten leichten Sorten unschädlich sind, sie sind vielmehr stärker nikotinhalbig als die Havanna-Tabake. Man sollte niemals bei leerem Magen rauchen. Am besten wird das Rauchen unmittelbar nach der Mahlzeit vertragen. Ganz verwerflich ist das Rauchen im nüchternen Zustande vor dem Frühstück und fast ebenso nachtheilig das leider vielverbreitete Rauchen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit, um das Hungergefühl zurückzudrängen. Will man zwischen den Hauptmahlzeiten rauchen, so soll man vorher eine geringe Menge Nahrung zu sich nehmen: ein kleiner Zwieback oder ein Stückchen Chokolade genügt schon, um die Magen-saft-Secretion ein wenig anzuregen. Man möge die Cigarette nicht unnötig im Munde halten und nicht bis an das äußerste Ende rauchen, da in Folge der Durchfeuchtung des oberen Theiles der Cigarette schädliche Substanzen des Tabakblattes gelöst werden. Es ist dringend nothwendig, den im obigen Sinne mäßigen Tabakgenuß einzuschränken, sobald sich die ersten Vergiftungserscheinungen bemerkbar machen. Als solche sind Störungen der Herthätigkeit anzusehen, wie Beklemmungsgefühl, Herz klopfen u. Beachtet der Raucher die erste Verwarnung nicht, dann ist er von anderen schweren Vergiftungserscheinungen bedroht.

— **Unbestellbare Postfächer:**

- I. Geschlossene Postfächer: Z. Kasch aus Oesterreich, P. Mühsam und Z. Werblowski, beide aus Deutschland, W. Weiler, G. B. Holzberg, R. Leibowitz und B. Maximilian, sämmtlich aus dem Postwaggon, Weinstein aus Leipzig, M. Franke aus Mszczonow, S. Swieszewski aus Plock, N. Lipschütz aus Kolo, Z. Fried aus Berlin;
- II. Offene Briefe: A. Sygal aus Venedig, S. Grois, Hoffmann, Sch. B. Golliger, J. Byzskowicz, Sch. Wiesznicki, S. Koszycki und J. Kalborski, sämmtlich aus dem Postwaggon, B. S. Nowicki aus Konin;
- III. Kreuzbandsendungen: J. Klezli, J. Klezli, C. Chieses, R. Kuborski, J. Niesnik, N. E. Wein, S. Santelewicz, S. Dibowski, J. Kalisch, (3 Briefe) M. Weinreich, J. Zalski, B. Neufeld, S. Lewinsohn, M. Pader, M. Rawicz, M. Kurie, J. Wiazniak, D. Petrojeil, B. Schatam, J. Margorodski, D. Seerberg, A. S. Nikolberg, sämmtlich aus dem Postwaggon, S. Lichtenstein, Averbuch, M. S. Masur, sämmtlich aus Petersburg, J. Gerschnowicz aus Stopnica, A. A. Rysznow, B. Neufeld, beide aus Warschau, J. Gypstein aus Polozk, E. Kobylanski und J. Soskowitz, beide aus Kozreg, E. Appel und D. Topolowicz, beides Städte-

briefe, M. Klauenbaum aus Lublin, A. Adelsbaum, G. Bauer S. und Frankenberg, sämmtlich Sibirica, M. Abersstein aus Klobawa, S. Wignowski aus Konin, J. Mandelgrün aus Schitomir, M. Krasnjanska aus Winnica.

**Handel Industrie und Verkehr.**

**Der russische Zuckermarkt**

bietet in diesem Jahre ein merkwürdiges Bild. Obgleich bereits zwei Mal beträchtliche Quantitäten aus dem unantastbaren Vorrath freigegeben worden sind, stehen die Preise ungewöhnlich hoch. Die Freigabe von einer Million Pud Zucker hat also nicht den geringsten Einfluß auf die Preisbildung gehabt.

Die Preise für Raffinade sind, wie Kiewer Blätter berichten, auf 17 Kop. pro Pfund in Detailhandel gestiegen; gleichzeitig ist eine minderwertige Sorte von gefähter Raffinade auf dem Markt erschienen, die mit 16 Kop. pro Pfund bezahlt wird. Wodurch die enorme Preissteigerung hervorgerufen ist, vermögen selbst der Branche naheherende Leute nicht anzugeben.

**Starke Güterverkehr auf unseren Eisenbahnen in Sicht!**

Diese erfreuliche Thatsache wird uns seitens des Ministeriums der Wegecommunicationen in Aussicht gestellt und zwar in einem officiellen Rundschreiben, das an alle Bahnhöfe des russischen Reiches gerichtet ist und etwa folgenden Wortlaut hat:

„In Anbetracht dessen, daß die meisten Gebiete unseres Reiches heuer eine sehr günstige Ernte aufweisen, was zur Folge einen gesteigerten und sich anhäufenden Transport von Getreidefrachten nach sich ziehen dürfte, fordert das Ministerium der Verkehrswege sämmtliche Eisenbahnverwaltungen auf, für die Erweiterung von Lageräumen auf den einzelnen Stationen rechtzeitig Sorge zu tragen und alle nur möglichen Maßregeln behufs günstigerer Gestaltung während des Lagerens solcher Frachten zu treffen, sowie ferner, strengstens darauf zu achten, daß Getreidefrachten, welche auf unbedeckten Plattformen, unter freiem Himmel oder in temporär dazu hergerichteten Schuppen untergebracht werden, nicht unter Feuchtigkeit zu leiden haben und wie erforderlich mit einer genügenden Anzahl von Besennten bedeckt werden.“

Offentlich wird diese ministerielle Vorschrift ihre günstige Wirkung nicht verjagen, da die Lage hinsichtlich des Lagerens von Getreidefrachten auf einigen Zwischen-Stationen unseres großen Eisenbahnnetzes, wie Augenszeugen behaupten wollen, wahrhaftig viel zu wünschen übrig läßt.

**Errichtung von Baumwollfabriken in Texas.**

Anfang 1900 machte sich im Staate Texas, in welchem bekanntlich der Anbau von Baumwolle in sehr großem Umfange betrieben wird, eine Bewegung behufs Errichtung von Baumwollfabriken bemerkbar. In den ersten acht Monaten d. J. hat diese Bewegung bereits einen materiellen Fortschritt aufzuweisen, denn eine Anzahl dieser Spinnerie- und Webereiprojecte ist schon zu einem erfolgreichen Abschluß gelangt. So ist im April die Bonham Cotton Mill Co. in Bonham mit einem Capital von 150,000 Etrl. begründet worden. Die Anlage soll mit 5000 Spindeln und 150 Webstühlen ausgerüstet und mit Dampfkraft betrieben werden. Die Gonzales Cotton Mills in Gonzales sind im Mai mit einem Capital von 125,000 Etrl. organisiert worden; dieselben sollen ebenfalls 5000 Spindeln und 150 Webstühle erhalten und Bieryard-Shirtings herstellen. Die Corsicana Cotton Factory Co. in Corsicana ist im April mit einem Capital von 100,000 Etrl. begründet worden und hat wegen Errichtung der Fabrikanlage einen Baucontract über 15,000 Etrl. abgeschlossen. Die Fabrik soll mit 5000 Spindeln und 150 Webstühlen ausgerüstet und für die Herstellung von Duct, Drilllich und Sheeting eingerichtet werden. Die Cuero Cotton Mills in Cuero weisen ein Anlagecapital von 100,000 Etrl. auf. Die Fabrik soll 5000 Spindeln und 250 Webstühle erhalten und mit elektrischer Kraft betrieben werden. Die Belton Cotton Mills in Belton sollen bei einem Anlagecapital von 100,000 Etrl. für einen Betrieb mit 5000 Spindeln und 250 Webstühlen eingerichtet und bis zum Januar 1901 fertig hergestellt werden. Die Fabrik wird zunächst Bieryard Domestic und später Garne und andere Arten von Domestic herstellen. Die West Cotton Mills in West sind mit einem Anlagecapital von 100,000 Etrl. begründet worden und sollen für einen Betrieb mit 5000 Spindeln und 250 Webstühlen eingerichtet werden.

**Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten**

ist jetzt wenig befriedigend. Die „N. Y. H.“ vom 15. September schreibt, nachdem sie über den Sturm, der Galveston verheerte, und über die Arbeitslosigkeit in den Kohlenbistricten berichtet, das Folgende: Der Baumwollmarkt in dieser Woche ist in Folge der Katastrophe in Texas in einen Zustand höchster Erregung versetzt worden. Die Meldung von einer Einbuße der Texas-Ernte um 500,000—750,000 Ballen zu einer Zeit, in der die Baumwollpreise ohnehin den seit zehn Jahren höchsten Stand erreicht hatten, trieb die Preise rapid aufwärts. Für den Consumanten erhält Baumwolle jedoch erst einen Werth in gesponnenem und gewebtem Zustande. Und da die Spinner und Weber für ihre Waare keine Preise er-



halten können, die denen des Rohmaterials entsprechen, läßt auf beiden Seiten des Ozeans die Fabrikation stark nach. Das Verhältnis zwischen Baumwolle und Baumwollwaren ist zur Zeit ein anormales, und eine Reajustierung unvermeidlich. Inzwischen hat die neue Steigerung des Rohmaterialpreises die Fabrikanten noch zurückhaltender gemacht und die Nachfrage mäßig belebt. Der Wollmarkt war in der Berichtwoche sehr ruhig, und in den Hauptmärkten des Ostens fielen die Abschlüsse kleiner aus als in der vorhergehenden Woche. Preise behaupten sich jedoch mit bemerkenswerther Stetigkeit, indem die Verkäufer nach der Präsidentenwahl eine lebhaftere Kaufbewegung erwarten.

Telegramme.

Blagoweschtschensk, 1. Oktober. (R. L. A.) Der Commandeur und die Offiziere des 12. Schützen-Regiments übersandten ihren Familien und Bekannten einen Gruß und bitten, die an sie zu richtende Correspondenz nach Nikolst Uffuryjsk zu adressieren.

London, 1. Oktober. Aus Tientsin wird gemeldet: Graf Waldersee ist am Sonnabend hier eingetroffen. Der Bahnhof war mit deutschen, russischen und französischen Flaggen geschmückt. Es ist aufgefallen, daß englische Flaggen fehlten. Graf Waldersee wird in Peking in einem kaiserlichen Palais in der heiligen Stadt Wohnung nehmen, auch soll dort eine Abteilung deutscher Truppen einquartiert werden. Die Amerikaner protestieren zwar nicht gegen diesen Schritt, halten ihn aber für eine Entweihung der chinesischen heiligen Stätte.

London, 10. Oktober. Aus Schantung wird gemeldet, daß die Boxer von den regulären chinesischen Truppen aus der dortigen Provinz vertrieben wurden. Der Vizekönig läßt sie weiter nach Peking verfolgen.

London, 1. Oktober. Graf Waldersee wird sämtliche Chefs der verbündeten Truppen zu einem Kriegsrath einladen. Die erste Aufgabe des Grafen ist, für Sicherheit der Verbindung zwischen Peking und Taku Sorge zu tragen.

London, 1. Oktober. Aus Taku wird gemeldet, daß die deutschen Truppen Paotingfu besetzen wollen. Russische Truppen marschieren in der Richtung Peilang und Lutai, um so schnell als möglich den Hafen von Schanhaiwan zu besetzen.

London, 1. Oktober. Marshall Roberts ist an Wolsleys Stelle zum Obercommandirenden der gesamten Armee Englands ernannt worden.

London, 1. Oktober. Aus Peking wird telegraphirt, daß bei den Städten Paoceti und Schan-tien-su ein Kampf stattfand.

London, 1. Oktober. Es ist constatirt worden, daß in der Provinz Schansi an hundert Missionare auf Befehl des dortigen Gouverneurs ermordet wurden.

Rom, 1. Oktober. Die Regierung beabsichtigt noch 4,000 Mann nach China abzuschicken.

Genoa, 1. Oktober. Durch einen furchterlichen Wellenbruch ist die ganze Umgebung überschwemmt. Der Schaden ist sehr groß. Militär wurde zu Hilfe gesandt.

Washington, 1. Oktober. Prinz Tuan wird vor ein Tribunal geladen, das aus Mitgliedern der kaiserlichen Familie gebildet werden soll.

Schanghai, 1. Oktober. Ein vom 25. v. M. datirter und hier veröffentlichter kaiserlicher Erlaß besagt, daß der Hof an der gegenwärtigen Lage keine Schuld trage. Die Wirren wären nur dadurch entstanden, weil viele kaiserliche Prinzen und hohe Würdenträger den Vorerkrankung unterstützten, die jetzt dafür bestraft werden müßten.

Die Prinzen ersten Ranges Shuang-Tai-Chuan, Tao-Tsching werden ihres Amtes enthoben. Dem Prinzen zweiten Ranges Tuan werden alle Aemter und Gehälter entzogen werden.

Schanghai, 1. Oktober. Der Kaiser von China hat sich bereit erklärt, am Grabe des deutschen Botschafters, Baron Ketteler, feierlichste Ehrenbezeugungen veranstalten zu lassen. Die Behörden in Singapu erhielten Befehl, zum Empfang des Kaisers ein Palais bereit zu halten.

Schanghai, 1. Oktober. Der Kaiser von China hat von Taisunfu am 25. d. M. an Kaiser Wilhelm ein Schreiben abgefaßt, in welchem er erklärt, daß die Ermordung des Botschafters Baron Ketteler die Folge einer revolutionären Bewegung war. Er appellirt in dem Schreiben an die Nachsicht des Kaisers Wilhelm und bittet um schnellste Aufnahme der Unterhandlungen zur Sicherung des ewigen Friedens. Ein zweites, fast gleichlautendes Schreiben sandte Chinas Herrscher an der Kaiser von Japan.

Schanghai, 1. Oktober. Im hiesigen Arsenal entwickeln die Chinesen eine große Thätigkeit. Gerüchweise verlautet, daß die Vizekönige schnellste Armierung der Seehäfen anbefohlen haben.

Hongkong, 1. Oktober. Ein englischer Dampfer, der zwischen Kanton und Wutschu couriert, wurde bei Lufkas von den Chinesen beschossen. Der Maschinist wurde verwundet.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Privat, Stall Schön, St. neler, Serkowski und Goldmann, sämtlich aus Warschau, Motiwarski aus Kawa, Stepenski aus Berditschew, Ostrowski aus Rogow, Lwitschitz aus Tolanowka, Nisensberg aus Charkow, Rosenthal aus Tambow, Horoditsch für Nieczwioki, Zielona 3 aus Montreux, Wolczyk Widzewskastr. 35 aus Kowno.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Getreidepreise.

Table with columns for location (Warschau), date (31. September 1900), and grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) with sub-columns for quality (Fein, Mittel, Ordinar) and price (Kopfen).

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Correspondenz.

Berlin, den 31. September 1900.

100 — Rubel 216 M. 15

Ultimo — 216 M. 15

Warschau, den 31. September 1900.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Wien.

Bereideter Rechtsanwalt

St. Makow

ist zurückgekehrt.

Petrkauer-Str. Nr. 85, Haus Ed. Kindermann.

Advertisement for T. Wilczyński & Co. featuring 'UMZÜGE, VERPAKUNG, LAGERUNG' and 'Skwerowa Nr. 16, drittes Haus vom Bahnhof'.

Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.

Advertisement for 'Zakład Stolarski i Magazyn Mebli MAKSYMILJANA KALMUS' located at 'Marszałkowska 149 róg Próznej w Warszawie'.

Advertisement for 'Kinderarzt Dr. A. Maszlanka' at 'Dzienna Nr. 3 (2. Etage)' with 'Empfangsstunden bis 10 1/2 Vormittags und von 4-6 Nachmittags'.

Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard von Hippel.

Wenn sie gesehen worden ist — wenn sie gesehen worden ist! dachte er. Er riß die Saloufanten in die Höhe und rief den Hund heran, die Straße war menschenleer. Er zündete noch eine zweite Lampe an und öffnete weit die Fenster, jedoch jeder Vorübergehende einen vollen Einblick in das hell erleuchtete leere Zimmer hatte.

Dann legte er sich regungslos in den Armstuhl vor seinem Schreibtisch und sah zu der Portièrre hinüber, die sein Zimmer von dem des jüngeren Bettlers schied. Eine halbe Stunde verging, drüben rührte sich nichts. Da holte er tief Athem, stand auf und schlug die Portièrre zurück. Lornow sah über seine Bücher gebeugt, den Kopf in den Händen vergraben, er sah den Bettler nicht. —

„Albrecht!“ sagte Meindorf leise. Der Jüngere drehte sich um, beide maßen sich mit einem langen, stummten Blick. „Sch möchte Dir Auskunft geben!“ Lornow hob die Schultern. „Was?“ fragte er schneidend. „Es ist mir Bedrückung!“ sagte Meindorf traurig. Der Jüngere sah ihn groß und empört an.

„Bemühe Dich nicht,“ antwortete er verächtlich. „Sch höre nur die allerersten Worte, dann hielt ich mir die Ohren zu.“ Sch sagte mir, entweder geschieht dort etwas, was Du nicht hören darfst, oder — er wandte sich seinen Büchern wieder zu und suchte abermals die Schultern — „oder etwas, was Du nicht hören magst.“

„Albrecht!“ sagte Meindorf erregt. Lornow schlug die Seite seines Buches um. „Diese Frau ist makellos. Es geschieht in den zehn Minuten, während deren sie in meinem Zimmer weilte, nichts — was nicht jeder hätte sehen dürfen.“ Sie kam mich heute um Schutz bitten, sie verläßt das Haus ihres Mannes!“

Der Jüngere schweig. „Sch — ich habe sie schon früher geliebt — vor sieben Jahren!“ Meindorf presste die Worte mühsam hervor — „war sie meine Braut.“

„Vor sieben Jahren!“ — sagte Lornow. Meindorf warf ihm einen dankbaren Blick zu. „Sch habe damals nichtswürdig an ihr gehandelt — aber sie ist nicht schuldlos.“ Heute war es das erste Mal seit jener Zeit, daß sie allein sprach. —

„Wozu sagst Du mir das Alles?“ fragte Lornow. „Sch habe nie an dieser Frau gewweifelt, auch nicht als ich wußte, daß sie es war, die drüben in Deinem Zimmer weilte.“

„Aber — o ich verstehe Dich schon, Albrecht — Du vergiebst mir nicht.“ Meindorf sagte Lornow hart, „eine sieben Jahre lange Käufung vergiebt man nicht!“ Beide schwiegen. Meindorf sah den jungen Bettler blaß und ungewislich an. Dieser wandte ihm den Rücken zu und schob die Kabinetsphotographie seiner Eltern, die vor ihm auf dem Schreibtische stand, zur Seite.

„Bei denen da,“ begann er kalt, „sind wir zusammen aufgewachsen. Sie waren auch Deine Eltern.“ Er drehte sich um und blickte den Bettler an. Vor sieben Jahren hast Du diese Frau geliebt, Du mußt sie damals bei den süddeutschen Kaisermandanten kennen gelernt haben. Wir wohnten in der Zeit zusammen — Du erkaufst Dich vielleicht noch — genau so wie hier!“

Meindorf schwieg — er sah mit zusammengepreßten Lippen an dem jungen Bettler vorüber. Dieser suchte seine Augen. „Ein Spielzeug,“ fuhr Meindorf leise fort, „ein Spielzeug bist Du mir nie, wohl aber Erholung. Ich weiß nicht, ob Du begreifst, was es Schönes heißt, eines Menschen Erholung sein! Darin liegt, glaube ich, das Hauptvergnügen der Freundschaft. Und daß ich schwieg und immer wieder schwieg, ich fühle jetzt, daß ich Unrecht that, und daß es Dich kränken mußte. Aber ich las einmal, unsere besten Gedanken und Gefühle seien nachwandler, es mag nicht bei allen Menschen der Fall sein, meine aber sind es. Sie erstrecken mühsig die höchsten Höhen, sie gehen lächelnd an Abgründen vorüber, aber sie vertagen es nicht, beim Namen gerufen zu werden.“

„Aber — o ich verstehe Dich schon, Albrecht — Du vergiebst mir nicht.“ Meindorf sagte Lornow hart, „eine sieben Jahre lange Käufung vergiebt man nicht!“ Beide schwiegen. Meindorf sah den jungen Bettler blaß und ungewislich an. Dieser wandte ihm den Rücken zu und schob die Kabinetsphotographie seiner Eltern, die vor ihm auf dem Schreibtische stand, zur Seite.

„Bei denen da,“ begann er kalt, „sind wir zusammen aufgewachsen. Sie waren auch Deine Eltern.“ Er drehte sich um und blickte den Bettler an. Vor sieben Jahren hast Du diese Frau geliebt, Du mußt sie damals bei den süddeutschen Kaisermandanten kennen gelernt haben. Wir wohnten in der Zeit zusammen — Du erkaufst Dich vielleicht noch — genau so wie hier!“

„Aber — o ich verstehe Dich schon, Albrecht — Du vergiebst mir nicht.“ Meindorf sagte Lornow hart, „eine sieben Jahre lange Käufung vergiebt man nicht!“ Beide schwiegen. Meindorf sah den jungen Bettler blaß und ungewislich an. Dieser wandte ihm den Rücken zu und schob die Kabinetsphotographie seiner Eltern, die vor ihm auf dem Schreibtische stand, zur Seite.

„Bei denen da,“ begann er kalt, „sind wir zusammen aufgewachsen. Sie waren auch Deine Eltern.“ Er drehte sich um und blickte den Bettler an. Vor sieben Jahren hast Du diese Frau geliebt, Du mußt sie damals bei den süddeutschen Kaisermandanten kennen gelernt haben. Wir wohnten in der Zeit zusammen — Du erkaufst Dich vielleicht noch — genau so wie hier!“

„Aber — o ich verstehe Dich schon, Albrecht — Du vergiebst mir nicht.“ Meindorf sagte Lornow hart, „eine sieben Jahre lange Käufung vergiebt man nicht!“ Beide schwiegen. Meindorf sah den jungen Bettler blaß und ungewislich an. Dieser wandte ihm den Rücken zu und schob die Kabinetsphotographie seiner Eltern, die vor ihm auf dem Schreibtische stand, zur Seite.

„Bei denen da,“ begann er kalt, „sind wir zusammen aufgewachsen. Sie waren auch Deine Eltern.“ Er drehte sich um und blickte den Bettler an. Vor sieben Jahren hast Du diese Frau geliebt, Du mußt sie damals bei den süddeutschen Kaisermandanten kennen gelernt haben. Wir wohnten in der Zeit zusammen — Du erkaufst Dich vielleicht noch — genau so wie hier!“

„Aber — o ich verstehe Dich schon, Albrecht — Du vergiebst mir nicht.“ Meindorf sagte Lornow hart, „eine sieben Jahre lange Käufung vergiebt man nicht!“ Beide schwiegen. Meindorf sah den jungen Bettler blaß und ungewislich an. Dieser wandte ihm den Rücken zu und schob die Kabinetsphotographie seiner Eltern, die vor ihm auf dem Schreibtische stand, zur Seite.







Möbel-Fabrik u. Tischlerei

# W. THIEDE

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.

Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und zu soliden Preisen angefertigt. Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.

## KEFIR

nach der Zielona-Strasse Nr. 12, in eigenen Hause,

übertragen

## W. GUHL.

Täglich frische Lieferung direkt ins Haus.

Die Korbwaren-, Kinderwagen- und Bambusmöbel-Fabrik

## Rudolf Gall,

Lodz, Piotrow-Str. Nr. 4

empfehlen eine sehr große Auswahl in den verschiedensten Korbartikeln. Bestellungen werden schnell, gut und billig ausgeführt. Reparaturen werden übernommen und Hochstühle ausgeflochten.

In der Handarbeitschule für Damen

von **Sophie Knorozowska** Petrikauer-Strasse 14 Wohnung 6  
wird folgender Unterricht erteilt: Das Zuschneiden und Nähen von Kleibern, Corsets u. Wäsche, Garderoben, Weiß- und Buntdruckerei, Gravatten, Buchbinder-Arbeiten, künstliche Blumen, Seilominiaturen, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf Porzellan, Atlas, Glas u. s. w. — Unterricht wird von Schreinerinnen-Spezialistinnen erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.



# Gummi-Mäntel

in neuester Façon

empfehlen

## Heinr. Schwalbe,

Lodz,

Petrikauer-Str. Nr. 53.

Geldschrank-Fabrik

## Karl Zinke,

Przejazd Nr. 16,

empfehlen Stahlpanzer-Passen und Cassetten, Copirpressen, Stahlblech-Wollmaschinen, Thürschlösser, Sicherheitschlösser, Schloßsicherungen, Sticker-spielen, Haderblätter, Panzer- und Krepelketten, Klebendraht, Woll-spitze und Krepelwollspitze, Parlett-Stahlspähne, Aluminiumschlüssel etc. Feuerfeste Bücher-spinde werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

Streichfertige

## Oelfarben.

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen

## Kosel & Entrich

Przejazd-Strasse Nr. 8.

Das Damengarderoben-Geschäft

## A. Ziolkowska,

Petrikauer-Strasse Nr. 115

bernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche nach den letzten Modedirectionen angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

## Luftpumpen-Anlagen

so genannte Mammot- oder Wellenpumpen in jeder Größe, von 1—100 Cbm. Wasser pr. Stunde leistend, liefert komplett Lodzger Wasserversorger



## Ingr. A. Schöpke

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Lodz, Wulzanska-Strasse Nr. 168.

Bereits mehrere derartige Anlagen ausgeführt und mit bestem Erfolg im Betrieb.

Obige Pumpe ist sehr empfehlenswert dort anzulegen, wo das Bohrloch zu eng, d. h. zu kleinen Durchmesser hat, oder wo dasselbe zu weit vom Fabrikbetrieb entfernt ist. Ein Brunnenschacht für obige Pumpe wird nicht gebraucht.

Prima-Referenzen. Kostenanschläge gratis.

## Das Schuhwarengeschäft

— von —

## RUDOLF HEIDRICH

befindet sich jetzt Petrikauer-Str. Nr. 60.

Leichte, weiche und feste

## Haarsilz-Hüte

verkauft:

### A. Marszal,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.

NB. Dortselbst auf Lager leichte Reise- u. Hauschuhe.

Erste Lodzger chemische

## Wäscherei und Dampffärberei

Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7

übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

Dr. M. Goldfarb.

## Quecksilber oder Naturheilverfahren

bei der Behandlung der Syphilis.

— Preis 20 Kop. —

## Müller, Schön- und Schnellschreiben,

Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.

— Preis 30 Kop. —

Zu haben bei

## L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung

Petrikauer-Strasse.



Lager optischer und

chirurgischer Artikel,

Glockenleitungen und Telephon-Anlagen,

## Photographische Apparate,

Platten, Papier und Zubehör,

Chemikalien

in großer Auswahl, zu billigen Preisen.

Dunkelkammer zur Verfügung

um Platten einzulegen bei

A. Diering, Optiker,

Petrikauer-Strasse 87.

## Dr. Chotzen's Sanatorium für Hautkranke

BRESLAU, Südpark, Landsbergstr.

Prospecte auf Verlangen.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 20 числа Сентября мѣсяца 1900 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Рейнгольду Гринвальду, проживающему по ул. Видзевской под № 1135, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение казенныхъ податей и городскихъ сборовъ въ суммѣ 177 р. 70 коп., оцѣненаго въ 31 р.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на Водномъ рынкѣ. Г. Лодзь, Сентября 15 дня 1900 г. За Президента гор. Олевский. Секвестраторъ Муравичий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляет, что 22 числа сентября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи Натану Кучинскому проживающему по улицѣ Средней под № 32, состоящаго изъ движимаго имущества на пополнение казенныхъ податей и городскихъ сборовъ въ суммѣ 33 р. 40 коп., оцѣненаго въ 26 руб.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на мѣстѣ жительства должника. Г. Лодзь, сентября 15 дня 1900 г. За Президента гор. Олевский. Секвестраторъ Муравичий.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ г. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гр. Судопр. объявляет, что 22 числа сентября мѣсяца 1900 года въ 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Николаю Кржижановскому, проживающему по ул. Видзевской ул. под № 99, состоящаго изъ двухъ ресорныхъ бричекъ, на пополнение казенныхъ податей и городскихъ сборовъ въ суммѣ 89 р. 92 к., оцѣненаго въ 60 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ жительства должника.

Г. Лодзь, Сентября 15 дня 1900 г. За Президента города Олевский. Секвестраторъ Муравичий.

HUGO SUWALD.

Möbel-POLSTER-WAAREN und Spiegel-Magazin LODZ,

66. Wschodnia 66.

Massageur W. Poplauchin,

Nikolajewski-Str. 31,

erfahrener Massageur bei Kraken- und Darmkatarrhen, Leber- u. Milzgeschwülsten, Hämorrhoiden, bei männlichen Schwachzuständen u. Unterleibs-Verfettung.



Möbel-, Polsterwaren- und Spiegel-Magazin

von A. Bauer, Wschodnia Nr. 74.

TAFEL NIZZA-OEL, allerfeinste Qualität empfiehlt

A. Trautwein, Petrikauer-Strasse 73.



# Theilhaber gesucht.

Für ein nachweisbar sehr rentables Fabrikations-Geschäft (Consumartifel) wird ein Theilhaber mit einem Capital von 40 bis 50.000 Rubel gesucht. — Derselbe soll sich mit kaufmännischer Leitung und Verkauf befassen. Die Capital-Einlage kann eventuell successive erfolgen und wird dieselbe vollkommen sicher gestellt.

Gefällige Offerten schriftlich unter „Theilhaber“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
Vermittler nicht ausgeschlossen.

## Hugo Stangens

Reise - Bureau, Berlin,  
Filiale Lodz in der Auskunfts-  
S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.

## Essig-Fabrik

von  
**Gustav Keilich,**

Widzewska-Strasse Nr. 143, Ecke Stefanstr.  
empfehl:

Wein-, Sprit- u. Conserven-Essig  
in vorzüglicher Qualität zu möglichst billigen Preisen.

## Die Apothekerwaaren-Handlung

des Profissors der Pharmacie

**J. BARTMAN** in Lodz,

Zielna (Babustrasse) Nr. 22, gegenüber der Nikolajewka-Strasse,  
empfehl verschiedene in- und ausländische Specialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Extrakte, gepresste Pastillen, fertige Pflaster, Verbandzeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Ruder, Stärke, Waschlauge, Nizzaer Speisöl, Brennöhl, Brennspiritus, Benzol, Glasuren, Fußboden-Wachs und Farben, Explosivstoffe, etc.

## Privil. u. pat. in allen Staaten „Exsiccator de Ritter“

Sicheres Mittel gegen Holzpilze und Mauerfeuchtigkeit. 1000 Beweise. Broschüre franco und gratis.

In Fässern billigst berechnet

Adresse: Ing. Meeh. Ottmar Schilling, Warschau,  
Królewska-Str. Warschau Nr. 33.

## Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

**J. WIEDER,**

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 139,  
Sämmtliche Fabrikate, so wie auch Fußmatten, Reis in großer Auswahl vorrätig.  
Bestellungen werden möglichst schnell und sauber ausgeführt.

Die Specialfabrik  
von Lederwaaren- und Blüsch - Galanterie  
von  
**Hermann Fogelbaum,**  
Zielna-Strasse Nr. 11.  
empfehl eine große Auswahl von:  
Musterkoffern und Taschen für die Herren Reisenden, ferner Reise-  
Koffer, Kladis, Handkoffer und Taschen, Portefeuilles, Cigarren-  
Etuis, Necessaires etc. etc.  
Bestellungen und Reparaturen werden pünktlich und sorgfältig  
ausgeführt.  
Große Auswahl von Luxus-Gegenständen in Bronze u. Porzellan.  
Mäßige Preise.

## Lodzzer chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Petrik.-Str. 41 **A. WUST** Petrik.-Str. 41  
Główna 21 Konstantiner 9

Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie  
Anzüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin-, Diamant- und Diamant-Färberei.  
Garantie für Echtheit.



## Die Cichorienfabrik

— von —  
**R. Bohne & Co.**

in Wlodek

empfehl eine Cichorie von ausgezeichneter Qualität. Der damit zubereitete  
Kaffee schmeckt kräftig, äußerst aromatisch und hat eine schöne goldene Farbe.

Von der Vorzüglichkeit unseres Fabrikats kann sich Jedermann durch Proben  
überzeugen, doch achte man beim Einkauf auf die Schutzmarke

„Reiter mit Kindern“

um nicht durch Verwechslung irreführt zu werden.

Unsere vorzügliche Cichorie ist in allen größeren Handlungen vorrätig.

## Für die Herbst- und Winter-Saison

empfehl neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotstoffe, sowie  
Schüler-, Schützen-, Wagen- u. Billardtuche zu den billigsten Preisen  
das Tuch- und Cord-Lager von

**P. GRAF,**

Petrikauer-Strasse Nr. 121



Gesellschaft

**Brocard & Co.**

Zahn-Elixir

„SALOL“

Neues und bestes antiseptisches Mundwasser.

Preis p. Flacon 75 Kop.

## Das Möbel-Magazin

von  
**E. HABERMANN**

Lodz, Zachodnia-Strasse Nr. 31,

empfehl eine reiche Auswahl von Credenzen, Eischen, Stühlen, Toiletten, Schrän-  
ken, Bücherschränken, Schreibischen, Spiegeln etc. etc.  
Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

## Cacao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität  
empfang und empfehl

**A. TRAUTWEIN,**

Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co.  
in Moskau

Colonialwaaren- u. Delika-  
tessen-Handlung

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.



Kinderwagen- u. Eisenmöbel-Fabrik

von

**Lothar Gessler,**

(heut Kredniast. Nr. 11, im Hofe)

empfehl: Velocipede, Sportwagen, Schaulis- und Schiebewiegen, Blu-  
mentische, Gelblaffen etc. etc.

Gleichzeitig werden Rover zur Reparatur angenommen.

**Patti**

Balsam, erfrischt und verschönert den Teint.

Das einzige Schminkmittel v. der Patti gebraucht.

☼ **Sylvia**

Mittel anstatt Seife. Vorzügl. gegen Flechten u.

gibt dem Teint eine jugendliche Frische.

**Lanol** ☼

gegen Flechten und Sommerflede.

In haben in allen Parfumerie- und Droguenhandlungen in Lodz,  
Haupt-Niederlage: Warszawa, Krakau Nr. 5. — Klimocki.

Gründlichen Unterricht in der

**Doppelten  
Buchführung**

ertheilt

**J. Mantinband**

concessionirter Lehrer der Buchführung,  
Ziegelstrasse 61, Wohnung 37.

Empfängt täglich von 12 $\frac{1}{2}$  — 2  
Nachmittags und von 7 — 8 $\frac{1}{2}$  Abends.

**Sofort**

zu vermieten

2 Wohnungen bestehend aus  
Zimmer und Küche. Główna-Str. 11.  
Zu erfragen beim Struß.



Der Kopf  
meiner  
Suppe  
bricht  
nicht!



Puppen aller Art  
werden in Repara-  
tur angenommen.

Grösste Auswahl unzerbroch-  
licher Metallisch-Puppenköpfe,  
sowie Rumpfe in Leder- und Kugelhaken  
zu den billigsten Preisen. Die bei  
mir gekauften Köpfe werden umsonst auf  
den Rumpf aufgeschraubt und sonstige  
Fehler ausgebessert.

**GUSTAV ANWEILER,**  
Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,  
im Nähmaschinen-Geschäft.

Notwendige Anzeigel

Die ganze Kasarienvogel

welche im „Deut-  
schen Hotel zum  
Bertauf amon-  
iert waren, sind  
durch Anlauf der  
selben nach der  
Wilschstr. Nr. 34,  
übertragen worden und empfehl ich selbige  
meinen werten Kunden einer gütigen Be-  
achtung.



Achtungsvoll  
W. Grallien

